

ersch. täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen.
Pränumerationspreis: in Foho: Ganzjährig . . . 20 Kr. 5 Halbjährig . . . 10 " " Vierteljährig . . . 5 " " Monatlich . . . 1 " 10 "
Mit Zustellung ins Haus monatlich 2 " " Einzele Nummern 10 "

Hermannstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

Anierate werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen; ferner bei den Annoncen-Expeditoren: in Budapest: Bernhard Eckstein, A. V. Goldberger, Haasenstein & Vogler, Julius Leopold; in Wien: A. Oppelk, J. Danneberg, H. Schalek, M. Dukas Nachf., M. Augenthaler & E. Lessner; Haasenstein & Vogler, R. Mosse, E. Braun; in Berlin, Hamburg, Paris: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei J. Hedrichs Erben, Buchhandlung; in Mühlbach bei Josef Hientz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Stein, Buchhandlung; in Kronstadt bei Heinrich Zeidner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Georg Serfözö, Kaufmann, Schmidgasse Nr. 17, und J. Frenk, Kaufmann, Elisabethgasse 59, woselbst die Abonnementsbeiträge franco erdosen werden.

Nro. 219.

Hermannstadt, Sonntag den 23. September 1906.

122. Jahrgang.

Das österreichische Parlament.

Wien, 20. September.

Vorerst wird das Parlament nur kleinere Arbeitsleistungen zu verrichten haben, und die Abgeordneten können ihre Kräfte schonen. Vielleicht wird es auch einigen Sturm geben, denn die Alldeutschen brennen geradezu vor Begierde, den Beweis zu erbringen, daß sie während des Sommers nichts gelernt und nichts vergessen haben. Sie drohen mit der Einbringung von Dringlichkeitsanträgen und wollen dem „hohen Hause“ auf diese Weise Prügel vor die Beine werfen. In Schönheit zu sterben, ist eben nicht jedem gegönnt; es kann schließlich auch gar nicht verlangt werden, daß die Leute sich mit Würde auf den Abgang vorbereiten, die so lange würdevoll lebten. Im übrigen erscheint es ziemlich gleichgültig, was das Parlament vor den großen Tagen, die ihm bevorstehen, anfängt. Man will vom Abgeordnetenhaus nur, daß die Wahlreform möglichst glatt erledigt werde, und sieht das andere als nebensächliche Gleis- aufgaben an. Bis zur zweiten und dritten Lesung der Reformgeleze wird aber noch ziemlich viel Wasser die Donau hinabfließen. Vorläufig hat der Wahlreform-Ausschuß noch ein hübsches Stück Arbeit zu leisten, das er kaum vor Ende Oktober vollbringen dürfte. Dann werden die österreichisch-ungarischen Delegationen tagen und die Landtage zusammen- treten, so daß die Bahn für das Parlament erst gegen Ende dieses Jahres frei liegen wird. Man geht vielleicht nicht fehl, wenn man den Dezember als den Wahlrechtsmonat bezeichnet. Es fragt sich nur, wie sich das Abgeordnetenhaus dann seiner Aufgabe zu entledigen vermag, in welchem Tempo es die Beratung des bedeutungsvollen Werkes vor- nehmen wird. „Seid einig, einig, einig!“ hat Herr v. Beck schon vor Monaten ausgerufen, was jedoch nicht hinderte, daß der Wahlreform- Ausschuß beim gemüthlichen österreichischen Laubbäumwuchs verharre. Jedenfalls besteht ein natürlicher Endtermin für die Vollbringung der Arbeit. Die sechsjährige Legislaturperiode geht im ersten Viertel des nächsten Jahres zur Reize; wann? das ist vorläufig noch eine Streit- frage, denn das Geleze gibt keinen Anhaltspunkt, ob der Beginn der Wahlen — also der Januar —, oder der Tag der ersten Beratung der Gewählten — also der März — in Betracht zu ziehen sei. Die Regierung wird sich die Interpretation zurechtlegen, die ihr paßt. Ist das allgemeine Stimmrecht schon vor Beginn des neuen Jahres fertig, kann das „hohe Haus“ bereits im Januar eine Erneuerung erfahren; ziehen sich die Verhandlungen über Gebühr hin, werden die Abgeordneten eben länger beisammen gehalten werden und — was leider nicht ohne Einfluß bleiben dürfte — ihre Diäten fortreiben können.

Das Parlament wird in den nächsten Wochen einigermaßen im Schatten stehen, denn die Wähler Österreichs blicken mit Ungeduld und Interesse auf den Wahlreform-Ausschuß, bei dem jetzt die nächste Ent- scheidung liegt. Dieser hat seit den Sommerferien drei Sitzungen ab- gehalten und schon eine große Senationsberatung gehabt. Allerdings war der Anlaß zur Aufregung recht geringfügig, aber auch aus Kinder- spielen entstehen oft Feuersbrünste. Auf der Tagesordnung stand der Artikel 2 eines Gelezes, das die geltenden Bestimmungen des Staats- grundgelezes über die Reichsvertretung abändert, soweit sie dem allgemeinen Wahlrecht im Wege sind. Der beflagte Artikel führt die Quelle der Bestimmungen an. Ueber das Wie der Abänderungen hat sich der Ausschuß bereits geeinigt, es drehte sich mithin nur um eine formale Wendung, um die Einleitung zu den erledigten Paragraphen über die Mandatsverteilung auf die Kronländer und über die allgemeinen Fest- setzungen über die Wahlberechtigung. Der gewöhnliche Untertanenverstand würde meinen, daß zwei Leute, die sich über die einzelnen Punkte eines Vertrages auseinandergesetzt haben, keinen Anstoß nehmen werden, ihren Vereinbarungen den üblichen Einleitungsatz voranzuschicken. Doch der normale Verstand hat mit dem Denken der Wahlrechtsgegner nichts zu tun. Diesen edlen Herren ist keine Sache zu dumm, kein Augenblick zu

unpassend, kein Streich zu kompromittierend. Sie wählen einfach darauf los. So wurde die Abstimmung über den rein formalen Teil des Artikels 2 zu einem Angriff benützt, der vollständig mißlungen ist. Der Pole Dr. Ritter v. Starzynski gab sich zum Sturmbuch her. Er stellte den Antrag, erstens eine Verschiebung der Abstimmung Platz greifen zu lassen, und zweitens ein Komitee mit dem Auftrage zu wählen, „die Abgrenzung der Kompetenz des Reichsrates und der Landtage und die Sicherstellung der autonomen Gelezegebung“ zu überprüfen und Anträge an den Wahlreform-Ausschuß zu erstatten. Die Falle war geschickt gelegt. Zur Not, freilich nur zur Not, kann man einen Zusammenhang zwischen dem Antrag und der zur Beratung stehenden Materie konstruieren, wenngleich der schon einmal angerufene normale Untertanenverstand den politischen Trugschlüssen nicht leicht folgen können wird. Erstens ist der Wahlreform-Ausschuß dazu da, über die Wahlreform zu beraten und nicht über die Organisation des Staates, zweitens hat die Wahlrechts- frage mit der Verfassungsfrage nichts zu tun. Aber, wie gesagt, der Artikel 2 greift auf das Grundgeleze über die Reichsvertretung zurück, dessen 11. und 12. Paragraph den Wirkungsbereich der Reichs- und Landesgelezegebung umschreibt, und so läßt sich am Ende immerhin ein Zusammenhang erkünsteln.

Der Antrag Starzynski, der äußerlich recht harmlos aussieht, gleicht einer unscheinbaren Bombe, die mit verheerendem Sprengstoff gefüllt ist. Er bringt das Problem der vierzigjährigen österreichischen Verfassungs- kämpfe ins Rollen, denn er rührt an die Frage: Zentralismus oder Föderalismus. Ist das gegenwärtige Kurienparlament nur schwer dazu zu haben, sich freiwillig aus einer Welt, in die es nicht mehr paßt, zurückzuziehen, so wäre es töricht, von ihm zu verlangen, daß es sich noch mit einem Ballast belade, der allein schon erdrücken würde. Erst die Wahlreform, nachher möge das neue Volkshaus die Verfassung re- formieren: an dieser logischen Entwicklung wird alles Stürmen und Drängen nichts ändern. Doch Herr v. Starzynski ist ja das Ziel nichts, der Augenblickseffekt aber alles. Er wollte Verlegenheiten bereiten, einen Zankapfel in den Ausschuß werfen, Streit entfachen und womöglich einen kleinen „Kraach“ provozieren. Die Situation hätte auch kritischer werden können. Daß sie ohne den gewünschten Erfolg verlief, ist ein Verdienst des Ministerpräsidenten, Herrn v. Beck, der eine brillante Taktik einschlug und dem Antrag die gefährlichen Spitzen abbrach. Er meinte, die An- regung käme ihm ganz gelegen, denn es sei in der Tat an der Um- grenzung der Kompetenz, wie sie das Staatsgrundgeleze vornimmt, manches auszuheilen, da die stilistische Fassung viel zu wünschen übrig lasse. Hier könne eine Klärung nur nützlich sein. An eine Reform der Verfassung dürfe dabei allerdings nicht gedacht werden! Der Wahlreform- ausschluß legte auch das Komitee ein, und die Herren mögen sich nun in den 14 Tagen, die ihnen als Frist gestellt wurden, über eine präzisere Fassung, beispielsweise des § 11 lit. K, unterhalten. Kommt etwas Brauchbares zu stande, dann gut, wo nicht, ist es gleichfalls gut. Daß die Abstimmung über den Artikel 2 verschoben ward, macht nicht viel aus, denn der Wahlreformauschuß hat derzeit noch genug anderes Be- ratungsmaterial.

In den Kreisen der deutschen Abgeordneten ist man immerhin ziemlich erregt. Besonders die Laftlosigkeit der Polen erbittert. Man darf nicht vergessen, daß der Polenklub zwei Vertrauensmänner im Räte der Krone sitzen hat und demnach die Rücksichten einer Regierungspartei üben sollte. Zudem haben die Polen so viele Konzeptionen in der Frage der Mandatsverteilung und Wahlkreiseinteilung erhalten, daß sie sich füglich zufriedengeben könnten. Aber, jung gewohnt, alt getan! Selbst- verständlich fand der polnische Antrag die Sympathie aller Wahlrechts- gegner, die jeden Angriff mitmachen; die Tschechen und Deutsch-Merikalen lösthen sich an, weil sie ihr föderalistisches Herz nicht verbergen konnten. Der Wahlreformauschuß hat aber seinen ersten Sturmtag im Herbste

hinter sich. Trügen nicht alle Zeichen, so wird an ihnen künftig kein Mangel sein. Der Antrag Starzynski war nur der erste Streich, doch der zweite — denken die Reaktionsären wohl mit May und Moriz — folgt sogleich . . . oder . . . bald. B. Z.

Die Schreckenstaten des Generals Winn.

Der in London lebende bekannte wissenschaftliche Anarchist Fürst Krapotkin richtet anlässlich der Beurteilung der Mörderin des Generals Winn an die „Times“ einen langen Brief, worin er höchst packende, auf ihre Richtigkeit hin vollkommen sichergestellte Tatsachen über die Tätigkeit Minns erzählt. Unter anderem erwähnt er folgenden Fall: Als während der revolutionären Bewegung in Moskau im Januar im Pjessna-Quartier gekämpft wurde, lagen Vater und Sohn Grigoriew, letzterer in Studentenuiform, auf der Straße eine Proklamation des Admirals Dubassow. Sie wurden verhaftet, jedoch wurde der Vater sofort enthaftet, der Sohn aber in Gewahrsam behalten.

Aber auch gegen diesen lag nichts vor und so gab der Admiral den schriftlichen Befehl, ihn freizulassen. Ehe dies geschah, wurde der junge Grigoriew in ein gewisses Zimmer geführt, woselbst Polizisten und Gendarmen ungefähr in derselben Weise amtierten und Todesurteile fällten, wie die französischen Schreckensmänner am 2. September 1792 in den Pariser Gefängnissen, vielleicht sogar mit noch weniger Formali- täten. Die Gefangenen wurden einzeln vorgeführt und nachdem der leitende Offizier in eine von der Geheimpolizei beigelegte Liste geblickt hatte, wurde dem Gefangenen entweder „Rechts“ oder „Links“ zugerufen.

In letzterem Falle wurde er in einen Hof gebracht und ohne weiteres erschossen oder mit Bajonetten getötet. Der junge Grigoriew wurde nun in dieses furchtbare Gemach gebracht. Was dort geschah, ist nicht genau festgestellt worden. Ein Polizist erzählte später, einer der Arbeiter habe unter Zwang ausgefragt, der Student habe agitiert und aufrührerische Reden gehalten; hierauf wurde über ihn das Urteil „Links“ gesprochen. Einige Tage später erhielt die unglückliche Mutter des jungen Mannes dessen Uniform, von vierzehn Gewehrflügeln und einem Bajonettschiff durchbohrt. Der Sendung war der — Entlastungsbeleg des Admirals beigelegt!

Krapotkin veröffentlicht auch einen der Tagesbefehle des Generals, damals Obersten Winn, worin es unter anderem heißt, es seien keine Gefangenen zu machen und es sei schonungslos vorzugehen. Der Ver- fasser kommt, nachdem er eine Reihe der entsetzlichsten Massen- und Einzelmorde des Obersten Winn aufgezählt hat, zu folgendem zusammen- fassenden Schlusse: Die Untaten seien vollbracht worden nicht im Kampfe, sondern nur auf Veranlassung der Polizei, welche Listen Jener zusammen- gestellt hatte, deren „Hinrichtung“ wünschenswert sei. Die Truppen wurden nun von Winn mit der Ausführung beauftragt. Die Namen der „Wünschenswerten“ wurden den Soldaten überantwortet, welche die Leute einfach töteten.

Politische Uebersicht.

Österreich-Ungarn. Vom 20. d. wird aus Wien geschrieben: Die seitens der beiden Regierungen delegierten Sachkommissäre hielten heute vormittags eine dritte Konferenz zur Erörterung der zu regelnden Ausgleichs-Detailsfragen. Da heute vornehmlich die in das Ressort der Finanzministerien gehörigen Fragen der Verzehrungssteuern besprochen wurden, hatte man seitens der österreichischen Regierung auch noch Sektionschef Bernaschky zugezogen. Die Beratung dauerte bis 1 Uhr, dann fand im ungarischen Palais eine engere Besprechung der ungarischen Delegierten statt. Um 3 Uhr fuhren die Staatssekretäre Popovics, Szterenyi und Mezöffy nach Budapest zurück, während die übrigen

Feuilleton.

Die Augen der Liebe.

Roman von E. Haidheim. (21. Fortsetzung.)

Als Kottach dann zum Abendessen kam, sah er erregt und verstimmt aus und sprach zuerst wenig. Dann aber konnte er seinem geheimen Verdruße anscheinend nicht mehr gebieten und begann von dem Grafen zu reden, der auch schon vor Monaten in Blanken gewesen war, wie Eva jetzt hörte. Auch Orthal war Husar, in einem andern Regiment als dem, worin Kottach gedient hatte; es herrschte indes nichts von Kameradschaftlichkeit zwischen ihnen, sondern eine schon damals allen fühlbare Antipathie.

„Wozu kommt er zurück? Einen Zweck hat er doch dabei! Sagt? Das ist ja Unsin! Frau von Steinach sagt, seiner Schulden halber; sie hat ihn neulich in Neukirchen getroffen, da mag er ihr vielleicht gebeichtet haben. Jetzt macht er überall Besuche, und natürlich wird man ihn einladen!“ „Gewiß, lieber Luz!“ lachte Wiltungen amüsiert, „und wenn Sie was zu verlieren haben, so sichern Sie es sich doch, eh der Mann Ihnen ins Gehege kommt. Daß das seine Absicht ist, glaub ich selbst!“ Luz zuckte wütend die Achseln. „Sichern? Ja, wenn ich bestimmt wüßte, daß —“ Er unterbrach sich. Offenbar wuchs seine Verstimmung. „Fangen Sie nur nicht an, Gespenster zu sehen!“ sagte Frau von Wiltungen ernsthaft. Kottach schaute sie ebenso ernst an. „Gnädige Frau, sie ist mit Orthal auch am Sesselberge gesehen worden! Als ich sie eben darüber befragte, wollte sie ausweichen!“ erwiderte er grollend.

„Aber wie kann man nur aus solchen Zufälligkeiten einen Grund zu Eifersüchteleien schöpfen!“ rief sie ärgerlich. „Sie werden mir Greene doch nicht verdächtigen wollen? Wer war es, der sie mit aller Gewalt überredete, die Ponies zu kaufen? Und nun das arme Weibchen nach der langen Trauer nicht genug kriegten kann vom Umherfahren, nun machen Sie ihr, wie das alberne klatschschüchtige Volk, ein Vergehen daraus?“

„O Gott, gnädige Frau!“ widersprach er bestürzt. „Nun,“ sagte sie befänstigt, „entweder man vertraut und folgt seinem Herzen, oder man ist ein Mann und macht sich frei!“ „Ja, das ist so einer von den schönen Sprüchen, die leichter aus- gesprochen als befolgt sind,“ murmelte er bedrückt.

Ehe Eva, nachdem Kottach gegangen war, dem Onkel und der Tante gute Nacht wünschte, hörte sie den ersteren sagen: Er wäre ein Tor, wenn er glaube, daß da der blinde Zufall sein Spiel triebe! „Warne deinen Schützling, Greta! Orthal ist ja der Mann, den Weibern den Kopf zu verdrehen; an Heirat kein Gedanke! Luz kann es mit ihm im Schmeicheln und Schönkum nicht aufnehmen, ist aber viel zu sehr ein Mann, um sich zum besten haben zu lassen! Also warne sie! Die Geschichte von dem Rendezvous auf dem Sesselberge wurde mir sofort vom Oberverwalter erzählt, als ich auf dem Felde erschien — die kleine Frau wäre eine große Dörin, wenn sie den braven Jungen aufgab, um mit einem Leichfuß zu kokettieren.“

Frau Greta sah ärgerlich und rot aus. „Sie ist ein halbes Kind, die Lebenslust ist naturgemäß in ihr wieder erwacht!“ sagte sie entschuldigend. „Dann soll sie die Witwenjähnepe und die sanfte Melancholie abtun, die nicht mehr zu ihren Widen paßt!“ erwiderte Wiltungen erregt.

Eva hatte das alles angehört mit dieser halben Teilnahme, die heut ihr ganzes Wesen unterjochte. Als sie die Tante zur „guten Nacht“ küßte, sagte diese: „Wir wollen dich mal eine Woche dir selbst überlassen, du bist vollständig

übernommen, mein Kind. Nachher kommt der Stolz zu seinem Recht, hoff ich!“

Es war dies das erste Mal, daß die gütige Frau mit einem Worte Evas Ergebnis berührte.

„Ich bin krank, Tante, entschuldige mich; mir ist so sonderbar zu Mute!“ bat Eva, ersickt von plötzlich hervorquellenden Tränen.

Frau von Wiltungen umarmte und küßte sie, sagte aber keine Silbe weiter.

Eva weinte sich in den Schlaf. Sie war zornig auf sich selbst, daß ihre Selbstbeherrschung sie so schwächli verlassen, aber um die ganze Welt hätte sie nicht anders geküßt.

Vier Wochen waren seitdem verstrichen und jeden Tag hatte Eva an Fräulein Niefes Worte gedacht, öfter auch von ihr, da man sich fast täglich sah, ähnliche gebört.

Zwischen den verhöhten Schwägern ergab sich durch die Bank- angelegenheit ein reger brieflicher Verkehr, der dies neue herzliche Ein- vernehmen noch befestigte.

Die Sache nahm einen guten Fortgang; auch die alte Frau Brontha und mehrere andere reiche Häuser waren dem Plan beigetreten. Tauberfels lebte und webte in dieser Arbeit, dazu kam noch, daß er mit einer gewissen Genugtuung empfand, der Fürst vermisse ihn, seine Erfahrung und seine Arbeitskraft, und fand sich durch den Erfolg mit Recht nicht befriedigt.

Unterdes berichtete die Baronin ihrerseits an Eva, daß Brandstein ihr einen Besuch gemacht habe, den sie in Gegenwart anderer Wiltungen habe annehmen müssen.

„Du wirst es kaum glauben, wie unbefangenen liebenswürdig und teilnehmend er sich gab; hätte ich nicht gewußt, daß er Gertrud Brontha mit Ostentation bei jeder Gelegenheit auf das entschiedenste ausgesprochen, so würde ich haben irre werden können an meinen eigenen Wahr- nehmungen,“ schrieb sie.

Delegierten noch in Wien verblieben, um an den morgen im auswärtigen Ministerium beginnenden Konferenzen teilzunehmen. Wie bereits gestern gemeldet, werden die sachkommissionellen Beratungen am Sonntag in der ungarischen Hauptstadt fortgesetzt. Um der Parität zu entsprechen, dürfte den in Budapest stattfindenden Konferenzen ein ungarischer Staatssekretär präsidieren, da in Wien den Vorsitz der Sektionschef Szibral führte. Bis zum Abschluß der Besprechungen wird über das Meritum der Beratungen auf Grund beiderseitiger Abmachungen nichts veröffentlicht, und so sind all jene Mitteilungen, die sich ein angelegentliches Wiener Blatt über die Vorgänge in den Konferenzen leistet, nichts Anderes als leere Kombinationen.

Kroatien. In der Gemeinderatsitzung von Požjeđa, die unter Vorsitz des Obergespan Dr. Mikolauš v. Furkovič stattfand, wurde der Antrag der Starcevičianer, der Gemeinderat möge sich der Protestresolution gegen den Gouverneur Grafen Rakó wegen seiner Installationsrede anschließen, mit einer knappen Majorität abgelehnt. — Die fortschrittliche Volkspartei beschloß, in Štegg ein eigenes Organ erscheinen zu lassen.

Österreich. In der Sitzung der städtischen Gemeinderatsversammlung von Spalato vom 18. d. wurde einhellig ein Beschluß angenommen, wonach die städtische Gemeinderatsversammlung von Spalato ihr Bedauern über die Ereignisse in Zara und Fiume ausdrückt und die tendenziösen Berichte der diesseitigen italienischen Presse, welche die öffentliche Meinung im Auslande, besonders aber in Italien irre zu führen sich bemüht, insbesondere die Behauptung, als ob die kroatischen Sozialisten Grund zu den Ereignissen gegeben hätten, aufs entschiedenste zurückweist. Der Beschluß protestiert gegen den Vorwurf der Unzulänglichkeit der dalmatinischen Kroaten gegen ihre italienischen Mitbürger.

Italien. Am 20. d. fand in Mailand im Gebäude des dortigen Kunstvereins eine von 2000 Personen besuchte Protestversammlung gegen die Gräueltaten des russischen Despotismus statt; der Versammlung wohnten gegen dreißig italienische Deputierte und zahlreiche Friedensfreunde bei. Eine scharfe Resolution zu Gunsten der russischen Revolution wurde unter stürmischem Beifall beschloßen.

Rußland. Aus Petersburg wird gemeldet: Die Position des Ministerpräsidenten Stolypin ist, wie aus informierten Kreisen verlautet, erschüttert. Bekanntlich versprach Stolypin dem Kadettenführer Manušin, der Kongreß der Kadettenpartei werde, wenn das Programm des Kongresses der Regierung vorher vorgelegt werde, die behördliche Genehmigung erhalten. Nun wurde das Versprechen des Ministerpräsidenten durch den Großfürsten Nikolaus Nikolajewitsch desavouiert, indem der Großfürst das Verbot des Kongresses beim Zar erwirkte. Stolypin erhielt den Befehl, entweder strikte nach den Wünschen des Großfürsten zu handeln, oder krankheitshalber um seine Verabschiedung anzuhelfen.

Der Petersburger Korrespondent des „Daily Express“ will von unterrichteter Seite erfahren, daß eine Verschwörung zur Ermordung der Zarenfamilie bei Trepows Begräbnis entdeckt worden sei und daß der Zar deshalb nicht zurückkehre. Ein halbes Duzend im kaiserlichen Haushalt angestellter Personen sei daran beteiligt, darunter zwei frühere Diensthofbedienten der Kaiserin-Witwe und ein Offizier, der zu Trepows Stab gehörte, als dieser noch Kommandant war. Vor sechs Wochen hätten die Terroristen einen Anschlag, wie es heißt, einen Gärtner, für sich gewonnen und seit der Abreise des Zars hätten sie rapide Fortschritte gemacht. Die Verschwörung sei schon reif gewesen, ehe Trepow starb. Es sollen sogar Bomben in den Palast geschafft worden sein. Ein Offizier, der sich bestochen ließ, weil er nach Trepows Tod seine Entlassung fürchtete, beging einen Selbstmord. Einer der Diensthofbedienten habe die Verschwörung verraten und Stolypin habe dem Zar telegraphiert, vorläufig nicht nach Petersburg zurückzukehren.

Die Türkei und Bulgarien. Wie der „Pol. Korr.“ aus Konstantinopel gemeldet wird, nehmen die Arbeiten der türkisch-bulgarischen Kommission zur Schlichtung der Grenzkonflikte von Siva-Robula und Sudišaf einen für beide Teile befriedigenden Verlauf und dürften bald zum Abschluß gelangen.

Kreta. Wie man der „Pol. Korr.“ aus Athen berichtet, ist die kretische Nationalversammlung mit Zustimmung der Generalversammlung der Schutzmacht am 14. September wieder eröffnet worden. Zum Präsidenten der Nationalversammlung wurde mit 73 von 122 abgegebenen Stimmen der Führer der Regierungspartei, Antonios Michelidakis aus Kandia gewählt.

Amerika. Aus Washington wird gemeldet: General Tunison erhielt den Befehl über die amerikanischen Landungstruppen, die auf Havana landen sollen, wenn ein Vergleich zwischen dem Präsidenten Palma und den Insurgenten unmöglich sein sollte; die Generale Varray und Duval sind aus Deutschland zurückberufen worden, um Befehle unter Tunison zu übernehmen. Es wurden neuerdings drei Schlachtschiffe nach Kuba beordert.

Stimmen aus dem Publikum.

Dankagung.

Für die an der Bahre unseres teuren Verstorbenen, des Herrn Peter Handel, Wollweber, niedergelegten schönen Blumenpenden, sowie für die zahlreiche Beteiligung an dem gestrigen Begräbnisse sagen allen

Dann berichtete sie weiter, der Papa habe in letzter Zeit Morgenpaziergänge gemacht, die ihm sehr wohlthuend seien. „Er geht seit zwei Wochen regelmäßig mit dem Gartenschaßer Herrsborff und ist sehr erhaben von dessen großer Klugheit. Neulich hatte er ihn zum Essen eingeladen, wir waren ganz unter uns, das Gespräch drehte sich nur um Politik — Zollfrage, weißt du —. Beide erwärmten sich dabei und ich sagte zuletzt scherzend, daß ich es für unmöglich gehalten habe würde, die Sympathie auch auf diesem Gebiete wirkliche Herzensblüten treiben zu sehen. Beide Herren lachten und wir wurden dann sehr vergnügt miteinander. Daß Gertrud Brandsteins Verehrung annimmt, sagt man von allen Seiten.“

Für Eva waren alle diese Nachrichten ein stetes Zurückdenken auf die letzten Erlebnisse und dennoch jeder Brief als solcher eine Freude. Es gab dazu so vielerlei Neues und Bestreutes, daß dem Grubeln immer weniger Zeit blieb.

Wie sie es versprochen, ließ die unablässige sorgende Hausfrau Eva eine volle Woche sich selbst leben, so viel Einsamkeit suchen, wie sie wollte, und in der Tat fand sich das aus seinem Frieden so grauam aufgeführte Mädchen dadurch beruhigt und erquicht, bis zu dem Grade, daß es ganz von selbst sich zur Hilfeleistung im Hause anbot und die Gesellschaft der Tante suchte. Dann aber mußte sie sich einfügen in das häusliche und gesellige Leben der Bildungen. Wohin diese zu Bekannten fuhren, wurde Eva mitgenommen, überall erregte die zarte Lieblichkeit und Blässe des reizenden Mädchens die größte Sympathie; daß Eva sich Mühe gab, liebenswürdig zu sein und dies Entgegenkommen zu erwidern, hatte ein leiser Wink der Tante jezt, wo doch immerhin eine äußere Beruhigung über sie gekommen war, leicht zu stande gebracht. „Sie haben, daß du dich krank fühlst, und entschuldigen dich gern,“ hatte Tante Oreta am Tage nach jenem Sonntagsfranzchen zu Eva gesagt. In den Worten lag nur eine einfache Lachache, aber die leise Mahnung, die der Ton dazu gab, bedeutete Eva: „Ich möchte, daß man dich liebenswürdig fände als du gestern erschienen.“ (Fortsetzung folgt.)

lieben Verwandten, Freunden und Bekannten aus Heltau und Hermannstadt tiefgegrübt innigsten Dank

Hermannstadt, 22. September 1906

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Es wird hiemit an die Besitzer von Obstgärten und Landgütern die höfliche Bitte gestellt, aus dem reichlichen Ertragnis der heurigen Obsternte für die Melonenspenden des Franz Josef Bürgerhospitals reifes Obst zu spenden, das ja bekanntlich so gesundheitsfördernd ist. Es ist eine schöne Sitte in England, daß die Besitzer der Parks und Gärten täglich Blumen und Obstsendungen an die Krankenhäuser und Wohlfahrtsanstalten schicken, um Arme damit zu erfreuen. So dringt ein lieblicher Sommergruß auch in die Räume der Armen. Ahnen auch wir diese schöne Sitte nach!

Hermannstadt, 22. September 1906.

Notizen.

Tageskalender der Fremdenverkehrsanzlei (Großer Ring 14).
Sonntag 23. September.

Gemälde- und Antikenanstellung des Baron Brutenhalschen Museums. Großer Ring 10: von 11 bis 1 Uhr mittags zu unentgeltlichem Besuche geöffnet.

Archäologische Sammlung des Baron Brutenhalschen Museums. Großer Ring 10: von 11 bis 1 Uhr mittags zu unentgeltlichem Besuche geöffnet.

Naturwissenschaftliches Karpathenmuseum. Harteneckgasse 1: von 11 bis 1 Uhr mittags unentgeltlich geöffnet. Eintritt 20 Heller.

Naturwissenschaftliches Museum. Harteneckgasse 1: von 11 bis 1 Uhr mittags unentgeltlich geöffnet.

Kirchens „Anstalt“. Duerqasse 8: Konzert der Musikkapelle Straßobean. Anfang 7,30 Uhr abends. Eintritt frei.

Montag 24. September:

Gemälde- und Antikenanstellung des Baron Brutenhalschen Museums. Großer Ring 10: Nach Anmeldung beim Museumsdiener. Eintritt 1 Krone, für mehrere Personen 50 Heller à Person.

Naturwissenschaftliches Museum. Harteneckgasse 1: Zu besichtigen von 9 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags nach Anmeldung bei dem Hausmeister. Eintritt 60 Heller, für Kinder 20 Heller.

Ziehbürgisches Karpathenmuseum. Harteneckgasse 1: Kann besichtigt werden von 8 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags. Eintrittskarten (1 Krone für die Person) sind zu haben in der Fremdenverkehrsanzlei (Großer Ring 14) und beim Hausmeister des Museums.

Städtische Kaffeehaus. Rathaus, Fleischergasse 2: von 11—12 Uhr mittags zu unentgeltlichem Besuche geöffnet.

Straßenbau. Behufs Sicherstellung der Arbeiten zum Ausbau der Strecke Kilometer 11—14 der Széllitné-Rod-Bojaner Straße findet am 2. Oktober l. Z. um 10 Uhr vormittags im Bizegpanskamen eine geschlossene Minderanbotverhandlung statt. Das technische Operat und die Einzelbedingungen können beim Staatsbauamt in Hermannstadt eingesehen werden.

Widmung. Professor Wilhelm Schiller hat dem ev. Schulfinderort 5 Kronen 42 Heller gemeldet, wofür die Lutherhausleitung gesunden Dank ausspricht.

Zufriedenes Unterhaltungsblatt. Die der heutigen Ausgabe zugelegte Nummer 38 unseres illustrierten Unterhaltungsblattes hat folgenden Inhalt: „Solita.“ Kriminalroman von Le Duce. (Fortsetzung). — „Der Vertrauensmann.“ Eine heitere Geschichte von L. Koppen. (Schluß). — Tierbilder auf Briefmarken. — Fürs Haus. — Unsere Bilder. — Alexei. — Gemeinnütziges u. i. m. — Illustrationen: Zur goldenen Hochzeitfeier des Großherzogpaares von Baden. (Mit Text). — Denkmäl für Kaiser Josef II. in Wien. (Mit Text). — Der Schabrackentapier (Tapirus indicus). (Mit Text). — Der Lofse. Nach dem Gemälde von Karl Becker. (Mit Text). — Der Sportsmann.

Die Proben zu dem Ballett beginnen Dienstag den 25. d. M. Die Fräulein, welche in der Gruppe der Schneeflocken und der Gärtnerinnen mitwirken, werden erucht, Dienstag 5 Uhr nachmittags pünktlich im Hermannsgarten zu erscheinen.

Weinlesefest. Wie alljährlich, wird der hierortige Gesangsverein „Eintracht“ auch im Oktober des heurigen Jahres ein Weinlesefest veranstalten. Nähere Mitteilungen erfolgen später durch die Tagesblätter, Einladungen und Anschlagzettel.

Unglücksfall durch Elektrizität in Reppendorf. Zwei junge Männer namens Monosiu Dicoiu und Martin Hütter, beide als Dienstmädchen in Verwendung, sind heute um 4 Uhr früh in der Gemeinde Reppendorf durch elektrischen Hochstrom getötet worden. Die Ursache ist nach unserer genaueren Information die folgende: Gegenwärtig wird in Reppendorf mit Elektrizität gedroschen. Zu dem Zwecke ist dort ein transportabler Transformator aufgestellt worden. Gestern abends nach Schluß der Arbeit ist die Bremsvorrichtung am Transformator gelockert worden, wahrscheinlich aus Böswilligkeit von einem entlassenen Arbeiter; dadurch kamen die Drähte, die Hochstrom für die Kraftleitung enthielten, mit den Drähten für das Licht der Reppendorfer Leitung in Berührung und wurden dadurch geladen. Als nun heute früh der erste Burtsche Dicoiu im Stall das elektrische Licht aufdrehen wollte, erhielt er sofort einen tödlichen Schlag. Der zweite Burtsche Hütter erhielt zuerst einen Schlag, der ihn nicht tötete. Im Gefühle seiner körperlichen Kraft, sprach er: „Ein Schlag kann mir doch nichts anhaben“, griff zum zweiten Male an den Drehknopf und erhielt nochmals einen Schlag, der ihn dann tötete. Die Gendarmerie schadet nach dem entlassenen Arbeiter. Zur Untersuchung dieses Unglücksfalles hat sich eine Gerichtskommission nach Reppendorf begeben.

In Kirichers „Anstalt“ wird Sonntag den 23. d. M. die Musikkapelle Braşovean bei freiem Eintritt spielen. Anfang halb 8 Uhr abends.

Todesfälle. Alfred Schneider, ein Sohn des hiesigen kön. ung. Post- und Telegraphenoberoffizials Martin Schneider, ist am 21. d. im Alter von 21 Jahren hier gestorben. Das Begräbnis findet Sonntag den 23. d. um 3 Uhr nachmittags aus der Kapelle auf dem evang. Friedhofe statt.

Julius Valtheß, Banddirektor in Schäßburg, ist heute an Blutvergiftung gestorben. Nicht nur Schäßburg, sondern das ganze sächsische Volk hat einen seiner besten Männer verloren.

Kleine Mitteilungen. Verloren worden ist ein cremfarbiges Sonnenstirn. Griff fehlt, und ein grau-schwarz farierter Damen-Lobentragen; abzugeben bei der städt. Polizeihauptmannschaft.

Tagesnachrichten.

Ernennungen. Der kön. ung. Unterrichtsminister hat die diplomierte Lehrerin Etella Balassa zur ordentlichen Lehrerin an der Großschule, den diplomierten Lehrer Alexander Vasarhelyi zum ordentlichen Lehrer an der Magyargerzeer Staatsselementarvolksschule ernannt.

Verletzungen. Der k. ung. Unterrichtsminister hat die folgenden Lehrer verjezt: Alexander Somogyi von der Votauer zur Derbögkuter, Stefan Vodnar von der Fjotopataker zur Großschule, Eugen Dana von der Macjaer zur Fjotopataker Staatsselementarvolksschule.

Die Rekrutenstellung pro 1906. Der Landesverteidigungsminister hat in Angelegenheit der Durchführung der Rekrutenstellung für das Jahr 1906 sub Zahl 61.300/1906 eine Zirkularverordnung an sämtliche ungarländischen Komitats- und städtischen Behörden, an die kroatischen Komitatsbehörden und an die Städte Ugram, Štegg, Semlin und Warasdin gerichtet. In dieser Verordnung wird das Verfahren der bezüglichen Verwaltungsbehörde bei der Durchführung der Rekrutenstellung pro 1906 im Sinne der Bestimmungen der Wehrgeetze und der einschlägigen Vollzugsinstruktionen vorgeschrieben. Den Assistentenjahrgang pro 1906 bilden: a) jene, die seit dem 26. Juli 1906 im Wege freiwilligen Eintritts schon eingereicht sind beziehungsweise bis zum Beginn der Hauptstellung als solche eingereicht werden; b) jene, die im Jahre 1906 stellungsplichtig sind und im Wege des Ansuchens in den Reichsräte vertretenen Königreichen und Ländern oder in den okkupierten Ländern eingereicht werden; c) jene im Jahre 1881, 1883 geborenen oder noch älteren Stellungsplichtigen, die erst nach dem 26. Juli 1906 vor der Assistentenkommission erschienen und eingereicht worden sind, ausgenommen die in Wien in der Zeit vom 27. bis 31. Juli l. Z. im Wege des Ansuchens nachgestellten und eingereichten Individuen, die noch dem Assistentenjahrgang pro 1905 zuzuzählen sind. — Die Hauptstellung pro 1906 wird in der Zeit vom 10. Oktober bis zum 30. November l. Z. durchgeführt werden. Der faktische Dienst wird wahrscheinlich mit 31. Dezember l. Z. beginnen.

Ernennung von Bezirksbuchhaltern. Infolge des Beschlusses des am 20. d. M. stattgehabten Ministerrats wurden auch die Bezirksbuchhalter ernannt, trotzdem in einzelnen Kreisen die Ansicht geltend gemacht wurde, daß bis zur definitiven Regelung der Komitate in dieser Richtung keinerlei Verfügung getroffen werde. Die Regierung war jedoch gezwungen, diese Ernennung vorzunehmen, denn da auch die Bezirksbuchhalter Rechnungskontrolloren sind, so hängt das Avancement der Rechnungsbeamten damit eng zusammen, und diese Art der Durchführung der Statutsregulierung hätte vielen Beamten gar keinen Nutzen gebracht, wenn diese Ernennungen jetzt nicht erfolgt wären. Aber auch der Umstand war auf den Entschluß, diese Ernennungen vorzunehmen, von Einfluß, daß die Stuhlrichter die Bezirksbuchhalter gerade benötigen, wie die allgemeine Administration, und zwar nicht nur des Hilfsdienstes, sondern auch der Kontrolle der kommunalen Haushaltung wegen. Allein diese Ernennungen präjudizieren in keiner Weise der Regelung der Autonomie der Komitate.

Enquete in Angelegenheit des Matrikelgesetzes. Unter dem Vorstehe des Staatssekretärs Grafen Johann Hadik begann am 20. d. im Ministerium des Innern eine Enquete in Angelegenheit der Einführung des modifizierten Matrikelgesetzes. An der Enquete nahmen unter anderen teil: die Ministerialräte Karl Nemeihy und Madarasz, die Obergespanne Andreas Rakovszky und Alexander Fabry, die Vizegespanne Andreas Dozja, Paul Döry, Eugen Lörczy und August Fajta, Abgeordneter Josef Horvath, Obernotar Theodor Agoraszto, Matrikelinspektor Johann Kamps, die Oberstuhlrichter Madar Vilandt und Stefan Tompa, die Ministerialräte Giza Ferdinandy und Julius Ruky. Die Beratungen dauerten am 20. d. von 10 bis 2 Uhr und von 3 bis 8 Uhr; es wurden die Instruktionen erliebt. Am 21. d. wurden die neuen Vorschriften für die Verkündigung und für die Eheschließung verhandelt.

Der Minister des Innern und die Auswanderung. Minister des Innern Graf Julius Andrássy hat an sämtliche Behörden eine Zirkularverordnung erlassen, in welcher er mittelt, es sei ihm durch ein Rekrutendepartement des Kriegsministeriums zur Kenntnis gebracht worden, daß von den Passagieren des am 18. April d. Z. in Newyork eingetroffenen Dampfers „Karpathia“ die Auswanderung neun ungarischer Auswanderer verboten wurde, und zwar aus folgenden Gründen: Einem verheirateten Mann und einer verheirateten Frau deshalb, weil sie in wilder Ehe miteinander leben; einem 40jährigen und einem 48jährigen Mann wegen Altersschwäche (!); einem Ehepaar wegen Schwachsinns des Gatten; einem Mann, weil er in Fiume eines Diebstahls verdächtigt wurde, einem andern wegen einer infektiösen Krankheit, einem zwölfjährigen Mädchen, weil es ohne seine Eltern gefahren ist; die 22jährige Schwester dieses Mädchens wurde gezwungen, daselbst nachhause zu begleiten. Da hieraus ersichtlich ist, daß das Einwanderungskomitee die bestehenden Vorschriften rigoros handhabt, mögen diese oberrwähnten Fälle überall veröffentlicht werden. Zu gleicher Zeit warnt der Minister die Auswanderer, den Verprügelungen des Auswanderungsagenten A. Gergolet, der die Leute unter Vorpiegelung falscher Tatsachen nach dem brasilianischen Staate Sao Paulo zu locken sucht, aufzukommen, da sie sonst sichere Täuflungen erleben werden.

Die Reform der Honvéd. Wie „Figyelő“ meldet, wird im Honvédministerium an einem die Organisation der Honvédtruppe betreffenden wichtigen Reformelaborate gearbeitet. Es soll nämlich vom Jahre 1908 angefangen bei der Honvédtruppe eine neue Einteilung ins Leben treten. Jedes Regiment soll aus drei Bataillonen bestehen und es sollen neue Honvédregimenter formiert, auch neue Kasernen gebaut werden. Der Chef der technischen Sektion des Honvédministeriums G. M. Gabriel Kostay führt wegen des Baues der Kasernen persönlich Verhandlungen mit den betreffenden Städten und Großgemeinden.

Petition gegen die Wahl Kecskeméthy's. Vom 20. d. wird aus Klausenburg geschrieben: Gegen die Wahl des Reichstagsabgeordneten des Klausenburger l. Bezirkes Kecskeméthy wurde heute eine Petition eingereicht, in welcher um die Annullierung der Wahl ersucht wird. Die Petition wünscht, daß von den für Kecskeméthy abgegebenen Stimmen sieben abgezogen und der Gegenkandidat Michael Böhm als gewählter Abgeordneter betrachtet werde.

Epilog zur Eröffnung des Klausenburger Nationaltheaters. Aus Klausenburg wird vom 20. d. geschrieben: Aufsehen erregte anlässlich der Eröffnung des hiesigen Nationaltheaters das Verhalten der Polizei, welche dem Direktor drohte, das Theater nicht eröffnen zu lassen, wenn der Polizei nicht hundertprozentige zur Verfügung gestellt werden. Tatsächlich machte die Polizei gleich bei der Eröffnung des Theaters Schwierigkeiten, indem sie die feuerpolizeiliche Untersuchung bis in die späten Abendstunden hinausgeschob, so daß das Publikum bei der Eröffnungsvorstellung lange Zeit auf der Gasse warten mußte. Der Stadtpräsident Eugen Herczog brachte heute diesen Mißbrauch der Polizei in der Sitzung der Stadtpräsidentanz zur Sprache und auf seinen Antrag wurde beschloßen, das Disziplinarverfahren gegen die Polizei einzuleiten. Mit der Führung desselben wurde der Bürgermeister betraut.

Die Landwehrartillerie. Der „Grazzer Tagespost“ wird gemeldet, daß das Kriegsministerium im Einvernehmen mit dem österreichischen Landesverteidigungsministerium einen Erlaß hinausgegeben habe, der die Kreierung der Landwehrartillerie zum Gegenstande hat. Die Vorbereitungen beginnen bereits am 1. Oktober d. Z. und werden in der schon gemeldeten Weise vor sich gehen.

Berschiedenes. Aus Klausenburg wird vom 20. d. berichtet: Die Studenten Adolf Storker und Erwin Bartos waren wegen eines Zeitungsangriffs gegen das Klausenburger katholische Seminar der Aufreizung angeklagt. Heute fand in dieser Angelegenheit die Schwurgerichtsverhandlung statt, die damit endete, daß die Angeklagten der Aufreizung schuldig befunden und zu je zwei Monaten Staatsgefängnis und 300 Kr. Geldstrafe verurteilt wurden.

Wie aus Kézdivásárhely gemeldet wird, hat am 20. d. nachts in der Gemeinde Baratos des Haromketer Komitats der jugendliche Landwirt Lukas Beder zuerst seine Geliebte namens Rebeta Földes und hierauf sich selbst durch Revolvergeschosse getötet. Die Schüsse setzten

die Kleider der... merkt und erst... In der... Raub verübt... Hauptstift der... einer Marienstat... geplündert.

Aus K... wagen zwischen... dividuen überla... der Ueberfall im... einem Knebel de... Bargeld, zwanz... fünf Pakete. E... erholt hatte, em... legten ihm nach... Blatte zufolge... kleinere Ueberfa... scheinlich werden... Behörden treffen... Raubanfalle.

Die Sta... kammtlich wurde... Kinsky gericht... Desterreichische... ungarische Staats... an die Stadtbeh... der Hauptstift d... Betrieb... burg wird von... gestattete dem... Fahr einzustellen... Magistrat referat... werden brocklos.

Mißbrä... daß der Haupt... regiment Josef... ließ und als O... blieb, wurde all... habe. Dieses I... gemeldet wird, b... distriktskommand... standen. Der st... Die Sch... Sufater Ital... die Nachricht, daß... als Schabenerfab... verlangt. Die fr... liche, da der ge... Abnahm... gemeldet: In D... heuer zur Hau... weniger Kandida... Urtage wird dar... nach der neuen... sondern vier Die... Brand i... den Wasserfall... durch eine Feuer... Großer... des Bankrott... wegen enormer... Lotteriefolge, ver... eine Million Kr... Der Gen... Walde von Apa... postinspektors... Die Weiden hatte... und waren teil... Dubois hatte 10... Ein Nie... Agres wird w... während des Bes... Die Verluste m... Entstehungsur... in Haft genom... gefoltert hatte, w... Die Vo... deutscher Juden... folgende Einzel... schließlich vom... daß während de... jeben war. Die... einer angelebene...

Die Sch... Sufater Ital... die Nachricht, daß... als Schabenerfab... verlangt. Die fr... liche, da der ge... Abnahm... gemeldet: In D... heuer zur Hau... weniger Kandida... Urtage wird dar... nach der neuen... sondern vier Die... Brand i... den Wasserfall... durch eine Feuer... Großer... des Bankrott... wegen enormer... Lotteriefolge, ver... eine Million Kr... Der Gen... Walde von Apa... postinspektors... Die Weiden hatte... und waren teil... Dubois hatte 10... Ein Nie... Agres wird w... während des Bes... Die Verluste m... Entstehungsur... in Haft genom... gefoltert hatte, w... Die Vo... deutscher Juden... folgende Einzel... schließlich vom... daß während de... jeben war. Die... einer angelebene...

Die Sch... Sufater Ital... die Nachricht, daß... als Schabenerfab... verlangt. Die fr... liche, da der ge... Abnahm... gemeldet: In D... heuer zur Hau... weniger Kandida... Urtage wird dar... nach der neuen... sondern vier Die... Brand i... den Wasserfall... durch eine Feuer... Großer... des Bankrott... wegen enormer... Lotteriefolge, ver... eine Million Kr... Der Gen... Walde von Apa... postinspektors... Die Weiden hatte... und waren teil... Dubois hatte 10... Ein Nie... Agres wird w... während des Bes... Die Verluste m... Entstehungsur... in Haft genom... gefoltert hatte, w... Die Vo... deutscher Juden... folgende Einzel... schließlich vom... daß während de... jeben war. Die... einer angelebene...

Die Sch... Sufater Ital... die Nachricht, daß... als Schabenerfab... verlangt. Die fr... liche, da der ge... Abnahm... gemeldet: In D... heuer zur Hau... weniger Kandida... Urtage wird dar... nach der neuen... sondern vier Die... Brand i... den Wasserfall... durch eine Feuer... Großer... des Bankrott... wegen enormer... Lotteriefolge, ver... eine Million Kr... Der Gen... Walde von Apa... postinspektors... Die Weiden hatte... und waren teil... Dubois hatte 10... Ein Nie... Agres wird w... während des Bes... Die Verluste m... Entstehungsur... in Haft genom... gefoltert hatte, w... Die Vo... deutscher Juden... folgende Einzel... schließlich vom... daß während de... jeben war. Die... einer angelebene...

Die Sch... Sufater Ital... die Nachricht, daß... als Schabenerfab... verlangt. Die fr... liche, da der ge... Abnahm... gemeldet: In D... heuer zur Hau... weniger Kandida... Urtage wird dar... nach der neuen... sondern vier Die... Brand i... den Wasserfall... durch eine Feuer... Großer... des Bankrott... wegen enormer... Lotteriefolge, ver... eine Million Kr... Der Gen... Walde von Apa... postinspektors... Die Weiden hatte... und waren teil... Dubois hatte 10... Ein Nie... Agres wird w... während des Bes... Die Verluste m... Entstehungsur... in Haft genom... gefoltert hatte, w... Die Vo... deutscher Juden... folgende Einzel... schließlich vom... daß während de... jeben war. Die... einer angelebene...

Die Sch... Sufater Ital... die Nachricht, daß... als Schabenerfab... verlangt. Die fr... liche, da der ge... Abnahm... gemeldet: In D... heuer zur Hau... weniger Kandida... Urtage wird dar... nach der neuen... sondern vier Die... Brand i... den Wasserfall... durch eine Feuer... Großer... des Bankrott... wegen enormer... Lotteriefolge, ver... eine Million Kr... Der Gen... Walde von Apa... postinspektors... Die Weiden hatte... und waren teil... Dubois hatte 10... Ein Nie... Agres wird w... während des Bes... Die Verluste m... Entstehungsur... in Haft genom... gefoltert hatte, w... Die Vo... deutscher Juden... folgende Einzel... schließlich vom... daß während de... jeben war. Die... einer angelebene...

Die Sch... Sufater Ital... die Nachricht, daß... als Schabenerfab... verlangt. Die fr... liche, da der ge... Abnahm... gemeldet: In D... heuer zur Hau... weniger Kandida... Urtage wird dar... nach der neuen... sondern vier Die... Brand i... den Wasserfall... durch eine Feuer... Großer... des Bankrott... wegen enormer... Lotteriefolge, ver... eine Million Kr... Der Gen... Walde von Apa... postinspektors... Die Weiden hatte... und waren teil... Dubois hatte 10... Ein Nie... Agres wird w... während des Bes... Die Verluste m... Entstehungsur... in Haft genom... gefoltert hatte, w... Die Vo... deutscher Juden... folgende Einzel... schließlich vom... daß während de... jeben war. Die... einer angelebene...

Die Sch... Sufater Ital... die Nachricht, daß... als Schabenerfab... verlangt. Die fr... liche, da der ge... Abnahm... gemeldet: In D... heuer zur Hau... weniger Kandida... Urtage wird dar... nach der neuen... sondern vier Die... Brand i... den Wasserfall... durch eine Feuer... Großer... des Bankrott... wegen enormer... Lotteriefolge, ver... eine Million Kr... Der Gen... Walde von Apa... postinspektors... Die Weiden hatte... und waren teil... Dubois hatte 10... Ein Nie... Agres wird w... während des Bes... Die Verluste m... Entstehungsur... in Haft genom... gefoltert hatte, w... Die Vo... deutscher Juden... folgende Einzel... schließlich vom... daß während de... jeben war. Die... einer angelebene...

Die Sch... Sufater Ital... die Nachricht, daß... als Schabenerfab... verlangt. Die fr... liche, da der ge... Abnahm... gemeldet: In D... heuer zur Hau... weniger Kandida... Urtage wird dar... nach der neuen... sondern vier Die... Brand i... den Wasserfall... durch eine Feuer... Großer... des Bankrott... wegen enormer... Lotteriefolge, ver... eine Million Kr... Der Gen... Walde von Apa... postinspektors... Die Weiden hatte... und waren teil... Dubois hatte 10... Ein Nie... Agres wird w... während des Bes... Die Verluste m... Entstehungsur... in Haft genom... gefoltert hatte, w... Die Vo... deutscher Juden... folgende Einzel... schließlich vom... daß während de... jeben war. Die... einer angelebene...

Die Sch... Sufater Ital... die Nachricht, daß... als Schabenerfab... verlangt. Die fr... liche, da der ge... Abnahm... gemeldet: In D... heuer zur Hau... weniger Kandida... Urtage wird dar... nach der neuen... sondern vier Die... Brand i... den Wasserfall... durch eine Feuer... Großer... des Bankrott... wegen enormer... Lotteriefolge, ver... eine Million Kr... Der Gen... Walde von Apa... postinspektors... Die Weiden hatte... und waren teil... Dubois hatte 10... Ein Nie... Agres wird w... während des Bes... Die Verluste m... Entstehungsur... in Haft genom... gefoltert hatte, w... Die Vo... deutscher Juden... folgende Einzel... schließlich vom... daß während de... jeben war. Die... einer angelebene...

Die Sch... Sufater Ital... die Nachricht, daß... als Schabenerfab... verlangt. Die fr... liche, da der ge... Abnahm... gemeldet: In D... heuer zur Hau... weniger Kandida... Urtage wird dar... nach der neuen... sondern vier Die... Brand i... den Wasserfall... durch eine Feuer... Großer... des Bankrott... wegen enormer... Lotteriefolge, ver... eine Million Kr... Der Gen... Walde von Apa... postinspektors... Die Weiden hatte... und waren teil... Dubois hatte 10... Ein Nie... Agres wird w... während des Bes... Die Verluste m... Entstehungsur... in Haft genom... gefoltert hatte, w... Die Vo... deutscher Juden... folgende Einzel... schließlich vom... daß während de... jeben war. Die... einer angelebene...

Die Sch... Sufater Ital... die Nachricht, daß... als Schabenerfab... verlangt. Die fr... liche, da der ge... Abnahm... gemeldet: In D... heuer zur Hau... weniger Kandida... Urtage wird dar... nach der neuen... sondern vier Die... Brand i... den Wasserfall... durch eine Feuer... Großer... des Bankrott... wegen enormer... Lotteriefolge, ver... eine Million Kr... Der Gen... Walde von Apa... postinspektors... Die Weiden hatte... und waren teil... Dubois hatte 10... Ein Nie... Agres wird w... während des Bes... Die Verluste m... Entstehungsur... in Haft genom... gefoltert hatte, w... Die Vo... deutscher Juden... folgende Einzel... schließlich vom... daß während de... jeben war. Die... einer angelebene...

Die Sch... Sufater Ital... die Nachricht, daß... als Schabenerfab... verlangt. Die fr... liche, da der ge... Abnahm... gemeldet: In D... heuer zur Hau... weniger Kandida... Urtage wird dar... nach der neuen... sondern vier Die... Brand i... den Wasserfall... durch eine Feuer... Großer... des Bankrott... wegen enormer... Lotteriefolge, ver... eine Million Kr... Der Gen... Walde von Apa... postinspektors... Die Weiden hatte... und waren teil... Dubois hatte 10... Ein Nie... Agres wird w... während des Bes... Die Verluste m... Entstehungsur... in Haft genom... gefoltert hatte, w... Die Vo... deutscher Juden... folgende Einzel... schließlich vom... daß während de... jeben war. Die... einer angelebene...

Die Sch... Sufater Ital... die Nachricht, daß... als Schabenerfab... verlangt. Die fr... liche, da der ge... Abnahm... gemeldet: In D... heuer zur Hau... weniger Kandida... Urtage wird dar... nach der neuen... sondern vier Die... Brand i... den Wasserfall... durch eine Feuer... Großer... des Bankrott... wegen enormer... Lotteriefolge, ver... eine Million Kr... Der Gen... Walde von Apa... postinspektors... Die Weiden hatte... und waren teil... Dubois hatte 10... Ein Nie... Agres wird w... während des Bes... Die Verluste m... Entstehungsur... in Haft genom... gefoltert hatte, w... Die Vo... deutscher Juden... folgende Einzel... schließlich vom... daß während de... jeben war. Die... einer angelebene...

Die Sch... Sufater Ital... die Nachricht, daß... als Schabenerfab... verlangt. Die fr... liche, da der ge... Abnahm... gemeldet: In D... heuer zur Hau... weniger Kandida... Urtage wird dar... nach der neuen... sondern vier Die... Brand i... den Wasserfall... durch eine Feuer... Großer... des Bankrott... wegen enormer... Lotteriefolge, ver... eine Million Kr... Der Gen... Walde von Apa... postinspektors... Die Weiden hatte... und waren teil... Dubois hatte 10... Ein Nie... Agres wird w... während des Bes... Die Verluste m... Entstehungsur... in Haft genom... gefoltert hatte, w... Die Vo... deutscher Juden... folgende Einzel... schließlich vom... daß während de... jeben war. Die... einer angelebene...

Die Sch... Sufater Ital... die Nachricht, daß... als Schabenerfab... verlangt. Die fr... liche, da der ge... Abnahm... gemeldet: In D... heuer zur Hau... weniger Kandida... Urtage wird dar... nach der neuen... sondern vier Die... Brand i... den Wasserfall... durch eine Feuer... Großer... des Bankrott... wegen enormer... Lotteriefolge, ver... eine Million Kr... Der Gen... Walde von Apa... postinspektors... Die Weiden hatte... und waren teil... Dubois hatte 10... Ein Nie... Agres wird w... während des Bes... Die Verluste m... Entstehungsur... in Haft genom... gefoltert hatte, w... Die Vo... deutscher Juden... folgende Einzel... schließlich vom... daß während de... jeben war. Die... einer angelebene...

die Kleider der beiden in Brand. Das Feuer wurde von Passanten bemerkt und erstickt.

In der Altosfner Pfarrkirche ist am 19. d. nachts ein frecher Raub verübt worden. Unbekannte Täter sind durch ein Fenster in das Hauptschiff der Kirche eingedrungen und haben in frecher Weise von einer Marienstatue sämtliche Schmuckstücke abgeräumt und die Opferstücke geplündert.

Aus Krafau wird gemeldet: Am 18. d. abends wurde der Postwagen zwischen Jaworzno und Szakalowa von fünf unbekanntem Individuen überfallen und ausgeraubt. Wie der „Gaz“ meldet, geschah der Überfall in der Weise, daß die Räuber zunächst dem Postillon mit einem Knebel den Mund verstopften, hierauf raubten sie 5000 Kronen Bargeld, zwanzig rekonstruierte und viele gewöhnliche Briefe, sowie fünf Pakete. Der Postillon gab, nachdem er sich von dem Schrecken erholt hatte, einen Schuß auf die Räuber ab und flüchtete. Die Räuber legten ihm nach, konnten ihn jedoch nicht erreichen. Dem genannten Blatte zufolge haben sich in den zwei letzten Monaten größere und kleinere Überfälle auf Postwagen heunruhigend häufig ereignet. Wahrscheinlich werden diese von Flüchtlingen aus russisch-Polen verübt. Die Behörden treffen nunmehr energische Maßnahmen zur Verhütung weiterer Raubfälle.

Die Staatsbürgererschaft der Frau Ilka Palmay. Bekanntlich wurde die Ehe der Frau Ilka Palmay mit dem Grafen Kinisky gerichtlich geschieden. Durch diese Ehe war Ilka Palmay eine Oesterreicherin geworden. Sie hat nun Schritte unternommen, um ihre ungarische Staatsbürgererschaft wieder zurückzuerhalten und sich zunächst an die Stadtbehörde Budapest um Aufnahme in den Gemeindeverband der Hauptstadt gewendet.

Betriebseinstellung bei einem Bergwerk. Aus Dedenburg wird vom 20. d. geschrieben: Die Dener Bergbauhauptschaft gestattete dem Brennerberg Kohlenbergwerk, den Betrieb auf ein Jahr einzustellen, da laut Büchern mit Verlust gearbeitet wird. Der Magistrat referierte an den Finanzminister. Ueber 800 Bergleute werden brodeln.

Mißbräuche eines Offiziers. Vor kurzem berichteten wir, daß der Hauptmannrechnungsführer beim Waigener G. Honvédhauarsregiment Josef Saska sich verschiedene Mißbräuche zu Schulden kommen ließ und als Oberauditor Brörb behufs Einleitung der Untersuchung dort anlangte, spurlos verschwunden ist. Da Saska lange verschollen blieb, wurde allgemein angenommen, daß er einen Selbstmord verübt habe. Dieses letztere trifft indessen nicht zu. Wie jetzt aus Waigener gemeldet wird, hat sich Hauptmannrechnungsführer Saska beim Honvéd-Distriktskommando in Pestburg gemeldet und reumütig seine Schuld gestanden. Der fraudulente Offizier wurde sofort in Haft genommen.

Die Schadenersatzforderung für die Fiumaner und Sufajer Italiener. Der Mailänder „Corriere de la Sera“ bringt die Nachricht, daß Minister Tittoni von Oesterreich-Ungarn 700.000 Kr. als Schadenersatz für die italienischen Untertanen in Fiume und Sujaj verlangt. Die kroatischen Blätter nennen diese Forderung eine ungeheuerliche, da der ganze Schaden kaum 5000 Kronen ausmacht.

Abnahme der Hörer der Kriegsschule. Aus Wien wird gemeldet: In Oesterreich-Ungarn wird die Tatzache viel bemerkt, daß sich heuer zur Hauptprüfung für die Aufnahme in die Kriegsschule viel weniger Kandidaten gemeldet haben, im ganzen nur 162 Offiziere. Die Ursache wird darauf zurückgeführt, daß heuer zum ersten Mal die Prüfung nach der neuen Vorschrift vorgenommen wurde, wonach nicht mehr drei, sondern vier Dienstjahre zur Aufnahme notwendig sind.

Brand in der Bukarester Ausstellung. Die Anlage für den Wasserfall in der Bukarester Ausstellung wurde am 19. d. abends durch eine Feuersbrunst zerstört.

Großer Lotterieschwindel in Deutschland. Der Inhaber des Bankhauses Münch und Komp. in Arnheim am Rhein wurde wegen enormer Betrügereien, begangen durch Betrieb nichtregulierender Lotterielose, verhaftet. Die gesamten Bankgelder in der Höhe von über eine Million Mark sind beschlagnahmt.

Der Generalpostinspektor von Algier ermordet. Im Walde von Aya wurden die furchtbar verstümmelten Leichen des Generalpostinspektors Dubois und des Postbeamten Barbier aufgefunden. Die beiden hatten vor einigen Tagen eine Besichtigungstour unternommen und waren seither verschwunden. Offenbar liegt ein Raubmord vor. Dubois hatte 1000 Francs bei sich.

Ein Riesenbrand in Buenos-Ayres. Aus Buenos-Ayres wird vom 19. d. berichtet: Den Blättern zufolge befanden sich während des Brandes in den Docks 30.000 Tonnen meist deutscher Waren. Die Verluste werden auf fünf Millionen Papierpiaster geschätzt. Die Entstehungsurache des Brandes ist unbekannt. Fünf Angestellte wurden in Haft genommen. Das Depot, dessen Bau zwei Millionen Francs gekostet hatte, wurde vollständig eingeebnet.

Die Vorgänge in Rußland. Der Berliner Hilfsverein deutscher Juden erhält über den Pogrom in Siedlce einen Brief, dem folgende Einzelheiten zu entnehmen sind: Der Pogrom wurde ausschließlich vom Militär organisiert. Das ergibt sich aus der Tatsache, daß während des Pogroms kein einziger Huliigan auf der Straße zu sehen war. Dies wird auch von dem Generalgouverneur bestätigt, der einer angelegenen Persönlichkeit gegenüber sich folgendermaßen äußerte:

Die Huliigans können wir nicht beschuldigen, es hat kein einziger von ihnen an dem Pogrom teilgenommen. Wie festgestellt wurde, waren es nur Soldaten, die in die Wohnungen eindrangen und plünderten. In einem Juwelierladen war der erste Eindringling ein Offizier, der sich eine goldene Uhr nahm und in die Tasche steckte. Den Juden wurde sehr viel Geld abverlangt; es mögen 1,150,000 Rubel an Offiziere, Soldaten und Polizisten abgegeben worden sein. Wer kein Geld hatte, wurde unbarbarisch niedergemetzelt.

Der auch bei den Revolutionären beliebte Kommandant der Schwarzen-See-Flotte Admiral Strylow erhielt von der militärischen Kampforganisation der revolutionären Partei den Rat, er möge sich aus Sebastopol freiwillig entfernen, da sich noch im Laufe des Monats September in Sebastopol Dinge ereignen werden, die ihn gegen das Militär aufzutreten zwingen würden. Die Kampforganisation könne für sein Leben nicht mehr garantieren.

Vor einigen Tagen wurde in Warschau auf der Elektoralnastraße ein Gasthofbesitzer von Banditen getötet, die, auf der Flucht von einer Patrouille verfolgt, einen Soldaten niedergeschossen und einen zweiten verwundet haben. 24 Stunden nach diesem Vorfalle wurden alle Straßen in der Umgegend, vorwiegend von Juden bewohnt, militärisch abgeperrt. Soldaten des Regiments Wolhynien, unter Anführung ihrer Offiziere, schritten ein und es begann eine Durchsuchung der Wohnhäuser und die Feststellung der Passanten. Zunächst erhielten die Leute Kolbenschläge und Bajonettschüsse, plötzlich aber fiel ein Karabinerschuß, den ein Soldat auf einen flüchtenden Mann abgab, und auf dieses Zeichen hin folgte Salve auf Salve. Es war ein Siedlece im Kleinen. Das Ergebnis waren fünf Tote, über vierzig Verwundete. In vielen Häusern übernachteten die Passanten, denen es geglückt war, sich dahin zu flüchten, in den Hausfluren und auf den Treppen. Die Hotels im Zentrum der Stadt waren nachts über von den besser situierten Einwohnern der abgeperrten Straßen, die nach ihren Wohnungen nicht gelangen konnten, überfüllt.

Aus Petersburg wird gemeldet: Der Korrespondent des italienischen Sozialistenblattes „Avanti“ wurde verhaftet. Die Intervention der italienischen Botschaft blieb ergebnislos, weil die russische Polizeibehörde behauptet, der Verhaftete habe sich aktiv an Verschwörungen gegen das Leben von Würdenträgern beteiligt.

Der Generalgouverneur meldet aus Erivan: Im Kreise Sangejur sind vier tartarische Ortschaften von Armeniern eingeäschert worden. Die Einwohner sind geflüchtet. Das Vieh ist weggetrieben, die Saaten sind verbrannt. Zahlreiche Leichen liegen in den Straßen. An den Verwüstungen haben sich sieben armenische Ortschaften beteiligt. Als das Militär heranrückte, hatten die Armenier die Gegend bereits verlassen.

Badeordnung im Volkssbad der Hermannstädter allgemeinen Sparrakassa Mühlgasse Nr. 4:

Sonntag: Bannen- und Brausebäder von 6 Uhr früh bis 1 Uhr mittags für beide Geschlechter. Sonnenbad, Schwimmbälle und Schwimmunterricht von 6-8 Uhr früh für Herren, 8 Uhr früh bis 11 Uhr vormittags für Damen, 11-1 Uhr mittags für Herren. Dampf- und Heißluftbad von 6 Uhr früh bis 1 Uhr mittags für Herren. Montag: Bannen-, Brause- und Motorwellenbäder von 6 Uhr früh bis 8 Uhr abends für beide Geschlechter. Sonnenbad, Schwimmbälle und Schwimmunterricht von 6-8 Uhr früh für Herren, 8 Uhr früh bis 11 Uhr vormittags für Damen, 11 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags für Herren, 5 Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends für Damen.

Neueste Nachrichten.

Braunschweig, 21. September. Eine hier stattgehabte Konferenz weltlicher Führer beschloß einstimmig, den Herzog von Cumberland telegraphisch und dringlich um eine für die Interessen Braunschweigs günstige Erklärung und um seinen Verzicht auf Hannover aufzufordern. Der Landtag des Herzogtums Braunschweig ist heute früh feierlich eröffnet worden. Die vom Staatsminister verlesene Thronrede fordert die Wahl eines neuen Regenten. Zur Vorbereitung dieser Wahl ist eine Kommission gewählt worden. Der Herzog von Cumberland wurde in der Thronrede nicht genannt. Die Wahl des Regenten wurde für nächste Woche anberaumt.

Telegramme.

Wien, 22. September. Die Zollkonferenz verhandelte die neuen serbischen Vorschläge betreffend den Abschluß des Handelsvertrages. Der Vorsitzende Sektionschef Michalovich erstattete über das Ergebnis Bericht. Man vermutet, daß die serbischen Vorschläge nicht angenommen werden.

Berlin, 22. September. Die Revolutionäre wollen auf die Großfürsten Nikolajewitsch und Wladimir Attentate verüben, das Leben des Zars aber schonen.

Palermo, 22. September. Die Erbfolge dauern hier, in Basano und in Termini fort; viele Häuser wurden beschädigt; es herrscht große Panik.

Odeffa, 22. September. Bauernscharen plündern zahlreiche Dörfer und verüben Gräueltaten.

Sophia, 22. September. Die türkischen militärischen Vorbereitungen werden eifrig fortgesetzt.

Witterungsbericht.

Hermannstadt, 22. September.

Table with 6 columns: Time, Barometer (Monatsumittel, Beobachtung, Differenz), Temperature (nach Celsius, Maximum, Minimum), Wind direction, and Precipitation (Niederschlagshöhe vom Vortag in Millimeter).

Fremdenliste.

vom 22. September.

Hotel Römischer Kaiser. Azner, Kaufmann, von Leipzig; Rosenber, Kaufmann, von Wien; Dr. Papp, Universitätsprofessor, Köbler, Monteur, von Budapest; Glas samt Frau, Fabrikant, von Angern bei Wien; Graf Hodos, Hauptmann und Kammerer; Lufacs, Privatier, von Bregoi; Jacu, Privatier, von Craiova; Deutsch, Fruchthändler, von Karlsburg; Edd, Privatier, von Szafregen; Gombos, Beamter, Békely, Kaufmann, Habel, Holzhändler, von Klausenburg; Antonescu, Privatier, von Jassy; Marinescu, Privatier, von Caracal; Szal, Kaufmann, von Orsova. Hotel Neureiter. Hirsch, Holzhändler, von Kronstadt; Hanciu, Kaufmann, von Rimnit; Jonas, Grundbesitzer, von Eddis. Hotel Bonfert. Bobovicu, Oberleutnant, von Wien; Eisner, Rektor, von St.-Georgen; Toth, Rindergärtnerin, Ferenczy, Gutbesitzer, Mandal, Bankbeamter, von Klausenburg; Sinaga, Lehrer, von Kapusnyaf.

Ungarisches Theater in Hermannstadt.

Direktion: Albert Heves.

Sonntag den 23. September 1906:

Nachmittags-Vorstellung bei bedeutend ermäßigten Preisen: Suspendu. Szulamith, Jeruzsalem leánya. 24. Vorstellung.

Oper in 4 Akten, 7 Bildern, von Goldfaben.

Anfang 3 Uhr nachmittags.

Abends:

Abonnement Nr. 21. 25. Vorstellung.

Lotti ezredesi.

Lotti Regiments-Kommandanten.

Poste in 2 Akten von Stone Eudgard.

Kassieröffnung 7 Uhr. — Anfang halb 8 Uhr.

Montag den 24. September 1906:

Abonnement Nr. 22. 26. Vorstellung.

Könyvtárnok. — Die beiden Roberts.

Poste in 4 Akten von G. Moser.

Kassieröffnung 7 Uhr. — Anfang halb 8 Uhr.

Wiener telegraphischer Börsen- und Effektenkurs.

vom 21. September.

Table with 2 columns: Item (e.g., 4% ungar. Goldrente, 3 1/2% ungar. Kronenrente) and Price.

Hermannstädter Münzenplatzkurs.

vom 22. September.

Table with 4 columns: Item (e.g., Dukaten, 100 Mark (Gold), 100 Mark (Noten)), Buy Price, Sell Price, and another Buy/Sell Price.

4% u. 4 1/2% Pfandbriefe

der [893] 5-6

Hermannstädter allgem. Sparkassa werden foulant verkauft in der Wechselstube der Hermannstädter allgem. Sparkassa, Hermannstadt, Grosser Ring Nr. 12.

Zu vermieten Gassentwohnung I. Stock Heltauergasse Nr. 14. [886] 1

C. Wodak, Damenschneider, Hermannstadt, Wintergasse 22, empfiehlt sich den hochgeehrten Damen zur Anfertigung von Kostümen, Mänteln und Jacken nach den neuesten Pariser Journalen. Dasselbst wird eine geübte Kleidernäherin sofort aufgenommen. [884] 1-2 Zahl 11664/1906. [865] 2-2

Temesvárer Markt-Anzeige. Der diesjährige Sct. = Michael = Jahrmarkt wird in der Zeit vom 27. September bis inklusive 1. Oktober l. J. abgehalten werden. Der Auftrieb aller Gattungen Vieh auf den Jahrmarkt ist von Donnerstag den 27. September 5 Uhr früh angefangen gestattet. Temesvár, am 30. August 1906. Von der Oberstadthauptmannschaft: Bandl Rezsó, Oberstadthauptmann.

Alleinstehende Frau mit guten Zeugnissen, die perfekt kochen kann, sucht Stelle als Köchin in ein Herrschaftshaus oder in eine Offiziersmesse. — Die Adresse erliegt bei der Administration dieses Blattes. [866] 3-3

Schuhmachergehilfe für Herren- und Damenarbeiten wird aufgenommen bei [876] 3-3 Samuel Freitag, Marktgasse Nr. 4.

Familien-Wohnhaus samt Garten zu verkaufen. 4 Zimmer, Küche nebst Zugehör, Wasserleitung, elektrisches Licht. Besichtigung von 11-1 Uhr. Sporergasse 36.

Wohnung 1. Stock im Hofe bestehend aus drei Zimmern, Küche etc. (Monatsmiete 15 fl. und Wasserzins), zu vermieten [316] 8 Grosser Ring Nr. 9.

Die Wohnung des Rauchsangkehrers Mitaschek befindet sich seit 15. September d. J. Bahngasse Nr. 8.

Ein kleines Geschäftslokal in Verbindung mit 2 kleinen Zimmern, in der Nähe des Marktplatzes, geeignet für einen kleinen Geschäftsmann, vom 1. Oktober zu vermieten. Näheres zu erfragen bei der Administration dieses Blattes. [877] 2-3

A. Morawetz Juwelier und Graveur Hermannstadt, Heltauergasse 14. Spezialgeschäft nur in Neuheiten. [147] 32

Ein gutes Klavier ist billig zu verkaufen Franziskanergasse Nr. 16, Parterre. [872] 3-3

Schöne Wohnung 2 große Zimmer, Küche, Keller und sämtliches Zugehör zu vermieten Burgergasse Nr. 35. [871] 2-3

Nebenverdienst 60-100 Kronen und mehr monatlich kann sich jeder Privat-Bekanntschaft habende verschern durch Uebernahme von Bestellungen eines neuen, in jeder Häuslichkeit nötigen Artikels. Leichter Absatz, sowie hohe Provision gesichert. Offerte mit Angabe der Adresse sub Chiffre „Erträgliche Beschäftigung 4937“ an Grégers Annonzen-Bureau, Prag, Heinrichsgasse. [861] 4-7

Kwizda's Fluid Marke Schlange

Altbewährte aromatische Einreibung zur Stärkung und Kräftigung der Sehnen u. Muskeln. Von Touristen, Radfahrern, Jägern und Reiterern mit Erfolg angewendet zur Stärkung u. Wiederherstellung nach grösseren Touren.

Preis 1 ganze Flasche K 2.—, 1 halbe 1.20.

Echt zu beziehen in den Apotheken.

Illustrirte Kataloge gratis und franco.

Täglich Postversendungen durch das

Haupt-Depôt
Franz Joh. Kwizda,
 k. u. k. österr.-ungar., kon. rum. und fürstl. bulgar. Hoflieferant.
Kreisapotheker
 Korneuburg bei Wien.
 (1111) 17-20



MATHIAS WEINER
 Modewarenhaus.
 Budapest, VI., Andrassy-ut 3.

Für die 1906-er Herbst- und Wintersaison sind die Neuheiten in ungarischen, französischen u. englischen Modestoffen bereits angelangt und lade ich zu deren Besichtigung das hochgeehrte Damenpublikum hiermit ein.

Waschzeug von 18 kr. bis 65 kr.
 Wollstoffe von 38 kr. bis 2 fl. 50 kr.
 Ungarisches Fabrikat: Wasserdichte Stoffe.
 Ungarisches Fabrikat: In englischem Genre gehaltene karierte und gestreifte Stoffe.
 Ungarisches Fabrikat: Wasch-Stoffe etc. etc.

Meine grosse Musterkollektion, welche die grösste Abwechslung in den neuesten Herbst- u. Wintermoden bietet, übersende ich in die Provinz auf Verlangen gratis und franko.

Bestellungen über 20 Kronen werden franko effektiert.

ESSBESTECKE TAFELGERÄTE
 ANERKANT BEST-VERSILBERT.

CHRISTOFLE & Co
 WIEN I. OPERNRING 5.
 HEINRICHSHOF.

GRÖSSTE AUSWAHL
 SCHÖNSTE FORMEN
 AUCH ECHTES SILBER

IN ALLEN STÄDTEN DURCH WIEDERKÄUFER VERTRETEN

ILLUSTR. PREISLISTE GRATIS



Von der Reise zurückgekehrt, begann ich meinen
Klavierunterricht
 am 4. September wieder.
 Sprechzeit von 2-3 Uhr nachmittags.
Julius Schaeffer, Pianist,
 Hallerwiese 3, Parterre.

Einjährig-Freiwillige-Uniformen
 nach neuester Mode elegant und schneidig werden zu den solidest billigsten Preisen angefertigt bei
Ludwig Ferencz,
 Uniformierungs- und Heeresausrüstungs-Anstalt, (823) 6-6
 Nagyszeben, Heltauergasse 30.

Jagdgewehre aller Gattungen u. Systeme, als:
 Schrottgewehre,
 Büchsenflinten,
 Drillinge,
 Doppelkugelbüchsen, Revolver etc. offeriert zu den billigsten Fabrikspreisen
A. Stangl, Gewehrfabrik in
 Ferlach, Kärnten.
 Preisliste auf Verlangen gratis.
 (707) 7-20



500 Kronen zahle ich dem, der bei Gebrauch von **Bartilla's Zahnwasser**, à Flasche 70 H., jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht. (Verpackung 20 H extra). **Ed. Bartilla-Winkler, Wien, 19, L. Sommergasse 1.**
 — Nach Orten, wo es nicht zu haben ist, sende ich 7 Flaschen für 5 K. 20 H. franco. In **Hermannstadt** in den Apotheken: am Grossen Ring 10; Heltauergasse 59; Kleiner Ring 27; Saggasse; Burggasse 2; Grosser Ring 17; in den Parfümerien: Heltauerg. 4/6 und 34; Elisabethg. 25.
 — In **Klausenburg**: Dr. Czetz, Kälmonostor-utca.
 — In **Bistritz**: Herberth's Apotheke. — In **Mühlbach**: Lederhiller's Apotheke. — In **Schässburg**: Lingner's Apotheke. (9 19)

Man verlange überall ausdrücklich **Bartilla's Zahnwasser**. Fälschungs-Anzeigen werden gut belohnt.

CARL KRONSTEINER,
 Wien, III, Hauptstrasse 120.
 K. k. österr. Patent. Kgl. ungar. Patent.
façade-Farben
 WETTERFEST. Kalklöslich für Gebäudeanstrich, in 49 Nuancen, von 24 h per Kilogramm aufwärts. 1 Kilogramm reicht für 10 m² zweimaligen Anstrich.
 Hauptdepot: **J. B. Misselbacher sen. Hermannstadt.**
 (361) 15-15

Heim's MEIDINGER-ÖFEN
 vom Erfinder **PROF. DR. MEIDINGER**
 AUSSCHL. AUTOR FABRIK.

K. u. K. HOF LIEFERANT.
H. HEIM

Hestia-Öfen
 Heims Dauerbrand-Regulir-Ventilations-Öfen.
 ÜBER 65.000 IN VERWENDUNG

Vor Nachahmungen wird gewarnt. **MEIDINGER-ÖFEN H. HEIM** unter Hinweis auf nebenstehende Schutzmarke.

Dauerbrand-Kamine und CENTRALHEIZUNGEN ALLER SYSTEME.
 FÜR JEDEN BRENNSTOFF mit RAUCHFREIER FEUERUNG.
 EIN KAMIN KANN MEHRERE RÄUME UNABHÄNGIG BEHEIZEN.
 • GEWÄCHSHAUS-HEIZUNGEN •
 Ventilations-Anlagen:
 TROCKEN-ANLAGEN JEDER ART.
 Beste Referenzen in Prospekt u. Kostenschläge gratis u. franco
BUDAPEST, THONETHOF
 Echt zu beziehen nur von obiger Stelle oder
 Wien, I., Schwarzenbergstrasse 8.

Winter-Dessert-Trauben
 per Postkorb K 2.40, 25 Kilo K 10.—; sehr schöne **Quitten zum Einkochen**, Winter-Birnen, Winter-Strudeläpfel, per Postkorb K 2.40; grüne Paprika, Paradeis per Postkorb K 2.—. Aus vorzüglichen Trauben **Most** per Hektoliter K 24.— gegen gepreßter **Szabó Géza, Csongrád.**
 (776) 17

Fahrkarten
 nach **Amerika**
 Königl. Belgische Postdampfer der **Red Star Linie.**
 Abfahrt jeden Samstag von **Antwerpen** direkt nach **New-York** und zweimal monatlich von **Antwerpen** nach **Canada** erste Klasse neue Dampf-, schnelle Fahrt, gute Verpflegung. (842) 2-4
 Auskunft erteilt franko und gratis die **RED STAR LINE.**
 Wien, Wiedner Gürtel 20.

Meissner Kachelöfen, Kamine, Sparherde etc.
 der Firma **KONRAD KNAPP**
 vorm. Knapp & Simmel.

Spezialitäten der Firma:
Ideal-Dauerbrand-Kachelöfen
 bester Zimmerofen.
Gas-Kachelöfen und Gas-Kamine,
Küchensparherde für Gas- und Kohlenheizung.
 Badewannen und Wandverkleidungen,
 en detail Email-Sparherd-Kacheln en gros.

Ich bitte im eigenen Interesse der Kunde, bei Neubauten, Villen- und Wohnungseinrichtungen etc. vor anderwärtiger Vergebung der Öfen, Herde etc. Offerten von mir einzuholen und meine Öfen anzusehen.

Verkaufs-Zentrale, Kontor: (183) 24-30
Wien, I., Reichsratstrasse 9.




Waschbare Anstriche
 wie Email-Façade-Farbe, trocken, und Lapidon-Farbe, teigförmig, in 50 Nuancen, wasserlöslich, in einem Strich deckend, nicht abfärbend.
 Kostenpreis per Quadratmeter 5 h, Erfolg überraschend.
 Ausführliche Prospekte u. Musterkarte gratis u. franco.

FISCHER & COMP. NAGYENYED Ungarn.

100 KAT JUCH

DIE SCHÖNSTEN OBSTBÄUME.
 80.000 Obstbäume.
 1 Million Obstwildlinge.
 1 Million Heckenpflanzen.
 Alleebäume, Ziersträucher, Rosen, Beerenobst etc.

DIE BESTEN REBENVEREDLUNGEN.
 1 1/2 Million Rebenveredlungen.
 Europäische und amerikanische Wurzeln- u. Schnittlinge etc.
 Kataloge u. Kultur-Anweisungen gratis.

VEREINIGTE BAUM- und REBSCHULEN von FISCHER & COMP. und M. AMBROSI. (851) 2-12

JULIUS ERŐS
 Hermannstadt,
 Heltauergasse Nr. 3,
 empfiehlt **Neuheiten** in
Uhren, Juwelen, Gold-
 und **Silberwaren.**
 Illustrierte Preisbücher auf Verlangen gratis und franko.

Täglich geöffnet von 7 1/2 Uhr früh bis 12 1/2 Uhr mittags und von 2 Uhr nachmittags bis 7 1/2 Uhr abends, Sonntags nur bis 10 Uhr vormittags. (5 56)



Grösstes und schönstes
Grabstein-Lager
 Siebenbürgens
Josef Roubischek jun.,
 Bildhauer und Steinmetzmeister.

Burgergasse Nr. 36 — Nagyszeben — Hermannstadt — Burgergasse Nr. 36.

Erlaube mir, einem p. t. Publikum von Hermannstadt und Umgebung die höfliche Mitteilung zu machen, dass die auf meiner Geschäftsstelle in Schlesien, Böhmen und Sachsen vorzüglich ausgeführten Grabsteine und Monumente bereits angeliefert sind und ich dadurch in "er angenehmen Lage bin, eine besonders große Auswahl von hochprima feinsten und schönsten Steinen der verschiedensten Formen und Größen, und zwar in weißem, grauem und schwarzem schlesischen Marmor, graublauen großblumigen schlesischen Granit, dunkel sächsischen Syenit, dunkeln und schwarzem böhmischen Syenit, prima schwarzem schwedischem Granit und schön perlmutterschimmerndem norwegischen Labrador, ferner Cararamarmor als auch Trachyt und harten Sandsteinen zu den vortheilhaftesten und billigsten Preisen abgeben zu können. Jedenfalls verlässt Niemand, der Bedarf an Grabsteinen oder Monumenten hat, diesen selten großen und schönen Vorrat, der für sich schon eine Sehenswürdigkeit bildet, auch ohne jeden Kaufzwang beschaffen zu wollen. Ferner übernehme auch alle in mein Fach schlagende **Bauarbeiten**, wie: Stufen, Platten, Quader etc., als auch **Grüste**, in jeder Steingattung ausführbar, bei prompter, solider und billiger Bedienung.
 Hochachtungsvoll
Josef Roubischek jun.,
 Burgergasse Nr. 36.
 (850) 3-6



erscheint täglich, mit 2 Tage nach Sonn- und
 Pränumeration
 in Loko
 Ganzjährig
 Halbjährig
 Vierteljährig
 Monatlich
 Mit Zustellung ins
 Haus monatlich
 Einzelne Nummern
 Mit Postvertrieb
 im Inland
 Halbjährig
 Vierteljährig
 im Ausland
 Halbjährig
 Vierteljährig
 für die Redaktion zu
 Friedrich R
 Manuskripte werden
 gefeilt; unferentire
 genommen
 Jilial-Abonneme
 No. 220
 William
 Im Laufe
 Präsidentschafts
 auch einige Zeit
 Die neueste Kun
 amerikanischen
 beschreibungen
 ungarische Verh
 Bryan me
 Band sei einer
 einanderfallen
 der Lage bestin
 Stimmung in
 und die sich über
 gegen die deutsc
 zum Ausdruck
 elementen in
 deutsche Sprache
 sowohl wie für
 der großen Welt
 Millionen Men
 der Literaturich
 mäßig weniger
 Sprache an Re
 deutlichen Sprach
 jedoch hauptäch
 Erwerbung der
 maßregeln verju
 tische Pflicht an
 Nutzen gemel
 Regime nicht
 substanzliere
 die Herzen schü
 ding's mit gew
 nicht in Betracht
 Kaste, berechn
 Gefühle und se
 Desterreich-Ung
 Beziehung unabh
 gebildet aus un
 beugenden Grup
 Das Band
 land verbindet,
 Böhmen an den
 Doch nicht weg
 Unabhängigkeit
 auch Georg III
 an England, w
 Würde ein brit
 Weise vorgehen
 Böhmen, dann
 Trennung verbi

Die
 Aus Bet
 enthalte, die
 ein ungewöhnlic
 in die Residenz

Nach und
 allerlei Beschäft
 und zu einer fr
 Greta mußte m
 zu wirklicher L
 Wenn sie
 zu haben, auf
 sie habe im Gr
 Frau.
 Das Neu
 fähigung für da
 machten sie wie
 sie fast verwun
 erkant: „Ich
 Und da bei der
 schien, sie werde
 aufrichtige Hö
 Das was
 haltung kam;
 als bisher. —
 Obwohl
 doch das Diner
 Festlichkeiten de
 den Küchengesit
 schon. Etwas